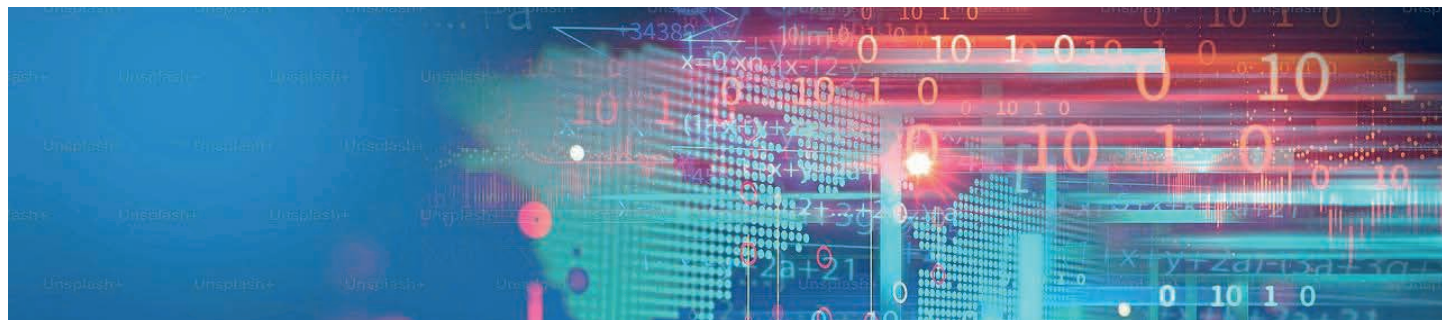


DBU Jahresbericht 2025

Verwaltung und Finanzen



Vermögensanlage

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) verfügt über ein Stiftungskapital von rund 3,0 Mrd. EUR, welches sie ganz überwiegend selbst verwaltet und anlegt. Die Ziele der Vermögensanlage sind dabei zum einen die Erwirtschaftung von Erträgen für die Finanzierung der Förderprojekte und zum anderen der reale, d. h. inflationsbereinigte Erhalt des Stiftungskapitals. Die Anlagestrategie der Stiftung wird regelmäßig im Anlageausschuss des Kuratoriums beraten und den Markterfordernissen angepasst. Die Umsetzung erfolgt in der Geschäftsstelle. Im Jahr 2025 wurde ein Überschuss aus Vermögensbewirtschaftung von 129,2 Mio. EUR erzielt.

Die Vermögensanlage investiert in verzinsliche Wertpapiere, Aktien und Sachwertanlagen. Auf den Einsatz von Derivaten in der Direktanlage oder alternative Investments, wie beispielsweise Hedgefonds, Private Equity oder Kryptowährungen, wird verzichtet. In den Anlagerichtlinien der Stiftung ist geregelt, dass mindestens 50 % des Stiftungskapitals in verzinslichen Wertpapieren, bis zu 24 % in Aktien, bis zu 18 % in Immobilien und nachhaltigen Sachwerten sowie bis zu 8 % in Spezialfonds angelegt werden können. Grundlage dieser Betrachtung sind die Buchwerte, d. h. bei einer Betrachtung zu Marktpreisen können die tatsächlichen Anteile durch stille Reserven oder stille Verluste höher oder niedriger sein.

Die Anlagestrategie sieht dabei vor, sowohl Chancen zu nutzen, aber auch durch eine breite Streuung der Anlagen die Einzelrisiken zu begrenzen und durch Risikodiversifikation einen langfristigen Anlageerfolg sicherzustellen.

Schwerpunkte bei den verzinslichen Wertpapieren sind Unternehmensanleihen und Inhaberschuldverschreibungen. Bei den Aktien wird ganz überwiegend in marktweite deutsche und europäische Standardtitel investiert. Bei den Sachwertanlagen liegt der Schwerpunkt beim Erwerb von geschlossenen Immobilienfondsanteilen überwiegend in Deutschland sowie bei nachhaltigen Sachwerten. Für eine globale Aktien- und Rentenanlage wurden vier Spezialfonds aufgelegt.

Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage

Die DBU berücksichtigt das Thema Nachhaltigkeit auch in der Vermögensanlage und hat dieses bereits im Jahr 2005 fest in ihren Anlagerichtlinien verankert. Nachhaltigkeit bei Kapitalanlagen wird durch den Begriff »ESG« beschrieben. Das »E« steht dabei für »Environment«, die Umwelt, das »S« für »Social«, das soziale Element, und das »G« für »Governance«, welches die Unternehmensführung beschreibt. Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage ist also nicht nur ein Umweltthema, sondern beschreibt auch den Umgang eines Unternehmens mit seinen Beschäftigten und den Zulieferbetrieben sowie die Grundsätze guter Unternehmensführung. Jeder der drei Begriffe beinhaltet wiederum eine Reihe von weiteren Kriterien. Die DBU berücksichtigt alle drei ESG-Aspekte, wobei der Schwerpunkt auf dem »E«, also auf dem Umweltschutz, liegt.

Nach den Anlagerichtlinien der DBU müssen mindestens 80 % der in der Direktanlage gehaltenen Aktien sowie 80 % der börsennotierten Unternehmensanleihen in einem Nachhaltigkeitsindex gelistet sein. Die DBU orientiert sich dabei am FTSE4Good, dem Nachhaltigkeitsindex von Refinitiv (Reuters) sowie an Analysen von Nachhaltigkeitsratingagenturen. Zum 31.12.2025 waren 92,6 % aller Aktien und 93,5 % aller Unternehmensanleihen in einem der Indizes gelistet oder wurden von Nachhaltigkeitsratingagenturen positiv bewertet. Auch im Bereich der Staatsanleihen sowie der nicht börsennotierten Finanzanlagen verfolgt die DBU, ob diese in Nachhaltigkeitsratings enthalten sind.

Auch die vier Spezialfonds der Stiftung werden unter besonderer Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien gemanagt. Alle vier Spezialfondsverwalter haben der Stiftung mitgeteilt, dass die Fonds als ESG-Finanzprodukte im Einklang mit Art. 8 der EU-Offenlegungsverordnung (Sustainable Finance Disclosure Regulation, SFDR) stehen.

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Im Bereich der Sachanlagen baut die DBU ihre Investitionen im Bereich nachhaltiger Sachwerte kontinuierlich aus. Zum Jahresende 2025 hat die DBU rund 204,2 Mio. EUR in diesem Segment investiert. Im Vordergrund stehen dabei Investitionen in Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie, insbesondere Wind- und Solarparks in Deutschland und Westeuropa. Dabei achtet die DBU auf ein vernünftiges Mischverhältnis zwischen Windkraft und Photovoltaik, da bei Windkraftanlagen die Erträge zwar generell etwas höher, dafür aber auch volatiler als bei Photovoltaikanlagen sind. Die Ausschüttungsrenditen liegen dabei auf dem Niveau von Immobilieninvestments. Auch Investitionen in Ladestationen und Batteriespeicher wurden bereits getätigt. Daneben engagiert sich die DBU selektiv in Schwellen- und Entwicklungsländern, um auch dort die Transformation zu einer klimaneutralen Energiewirtschaft zu unterstützen. Weitere Produkte aus dem Bereich nachhaltiger Kapitalanlagen, in denen die DBU investiert, sind zum Beispiel nachhaltige Anleihen (auch »Green Bonds« genannt), Fonds zu den Themen »Wasser« oder »Energie« sowie Microfinance-Anlagen.

Auf der Konferenz »Smart Impact Investing 2026« erläuterte Michael Dittrich, stellvertretender DBU-Generalsekretär und Leiter der Finanzabteilung, in einer Diskussionsrunde zum Thema »Liquide Kapitalanlage mit Impact – geht das?«, dass Green Bonds zur Finanzierung nachhaltiger Projekte für die DBU eine wichtige Möglichkeit sind, um mit liquiden Anlagen eine direkte Wirkung bzw. einen »Impact« zu erzielen. Daher hat die DBU ihre Anlagen in diesem Bereich in den vergangenen Jahren kontinuierlich auf über 400,0 Mio. EUR ausgebaut. Nach Berechnungen der Stiftung auf Basis der Impact Reports der Emittenten werden durch diese Investitionen jährlich knapp 200.000 Tonnen CO₂ eingespart.



Diskutierten zum Thema »Liquide Kapitalanlage mit Impact – geht das?«: (v. l.) Prof. Dr. Timo Busch (Universität Hamburg), Dr. Caroline Herkströter (DLA Piper), Michael Dittrich (DBU) und Moderator Michael Schmidt

Dr. Caroline Herkströter, Partnerin bei DLA Piper, verwies im Rahmen der Diskussion darauf, dass Aktionär*innen auch durch ihre Stimmabgabe Einfluss auf das Handeln von Unternehmen im Sinne der Nachhaltigkeit nehmen können. Allerdings seien die Möglichkeiten eines kollaborativen Engagements vor dem Hintergrund des Wettbewerbs- und Kapitalmarktrechts und der aktuellen Rechtsprechung

noch zu prüfen. Die Optionen einer solchen Zusammenarbeit auf einer neuen Plattform auszuloten, ist derzeit Gegenstand eines DBU Förderprojektes (DBU-AZ 40299/01). Das Projekt gründet auf einer Empfehlung des Sustainable Finance-Beirats der Bundesregierung in der letzten Legislaturperiode.

Die DBU hat bereits im Jahr 2012 als erste gemeinnützige Organisation in Deutschland die »UN Principles for Responsible Investment« (UN PRI) unterzeichnet. Die UN PRI sind eine Investoreninitiative in Partnerschaft mit der Finanzinitiative des UN-Umweltprogramms UNEP und dem UN Global Compact. Die Initiative will Kapitalanleger*innen unterstützen und begleiten, die ethische, soziale und ökologische Grundsätze in ihren Investmentprozess integrieren wollen. Die Mitglieder verpflichten sich, die Grundsätze nachhaltiger Kapitalanlage in ihre Arbeit einzubeziehen, regelmäßig darüber zu berichten und die Akzeptanz und Umsetzung in der Investmentbranche zu fördern.

Im Rahmen ihrer Mitgliedschaft bei UN PRI unterstützt die DBU die Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) sowie die Initiativen SPRING und ADVANCE. Die TCFD ist eine vom Finanzstabilitätsrat (Financial Stability Board) der G20 eingesetzte Expertenkommission, die Vorschläge zur freiwilligen Offenlegung von klimabedingten Risiken in Unternehmen erarbeitet. SPRING ist eine Initiative, die sich mit den systematischen Risiken des Biodiversitätsverlustes befasst. Bei ADVANCE handelt es sich um eine von UN PRI geleitete Gemeinschaftsinitiative, bei der institutionelle Anleger*innen durch Investor Stewardship versuchen, die Menschenrechtssituation weiter zu verbessern. Ziel der Initiativen ist es dabei auch, risikobereinigte Renditen zu ermitteln und die langfristigen Interessen der Anleger*innen zu schützen.

Für ihre erfolgreiche und nachhaltige Vermögensanlage wurde die DBU im März 2025 mit dem »Portfolio Institutionell Award« in den Kategorien »Bester nachhaltiger Investor« und »Beste Stiftung« ausgezeichnet. Portfolio Institutionell versteht sich als unabhängiges Medium für institutionelle Kapitalanlage und vergibt den Award nach eigenen Angaben an Investor*innen, »die sich mit Innovation, Leidenschaft und Weitblick rund um ihre Kapitalanlage hervorheben und herausragende Prozesse vorweisen«. Der nicht dotierte Preis wird seit 2007 vergeben und gilt als Gütesiegel der institutionellen Kapitalanlage in Deutschland. Im Rahmen der Preisverleihung würdigte Jurymitglied Wiebke Merbeth, Partnerin bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte, insbesondere den langjährigen Erfahrungsschatz der DBU im Bereich »Nachhaltige Kapitalanlagen«. Die Jury habe besonders der jahrelange interne Vergleich zwischen nachhaltigem und konventionellem Management von Kapitalanlagen der DBU beeindruckt. Dabei, so Merbeth, habe der nachhaltige Ansatz stets die bessere Performance geboten. Ebenso ausschlaggebend für die Auszeichnung war der unermüdliche, sachliche und überzeugende Einsatz der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, um das Thema Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage auf verschiedenen Ebenen von Gesellschaft über Wirtschaft und Wissenschaft bis zur Politik bekannt zu machen. Auch als »beste Stiftung« wusste die DBU zu überzeugen. Die in diesem Segment zuständige Jury lobte die breit gestreute Anlagestrategie, mit der sich die DBU von vielen anderen Stiftungen positiv abhebe.

Bester nachhaltiger
Investor



Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Michael Dittrich
Rainer Königs



Übergabe des Portfolio Institutionell Award an die DBU: (v. l.) Frank Stefes (State Street Global Advisors), Rainer Königs (DBU-Referatsleiter Vermögensanlage), Michael Dittrich (stellv. DBU-Generalsekretär), Melanie Böff (Moderation) und Wiebke Merbeth (Jurymitglied)

Die DBU beschäftigt sich in der Kapitalanlage auch mit der Frage, wie sich privates Kapital für nachhaltige Investitionen in Schwellenländern mobilisieren lässt, beispielsweise zur Finanzierung von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien. Über die Erfahrungen aus 20 Jahren Investitionspraxis der DBU berichtete DBU-Finanzchef Michael Dittrich beispielsweise auf dem Global Solutions Initiative Summit 2025 in Berlin. Im Rahmen einer Panel-Diskussion wurde deutlich, dass die erheblich höheren Risiken eines nachhaltigen Investments in einem Schwellenland gegenüber einem Investment in einen Wind- oder Solarpark in einem europäischen Land mit entsprechend höheren Renditen kompensiert werden müssen. Allerdings werden die Risiken am Kapitalmarkt dabei aufgrund zu geringer Kenntnisse über die Risikoprofile einzelner Länder auch teilweise überschätzt. Dies kann hohe Sicherheitsaufschläge zur Folge haben, die mit den Ertragsmöglichkeiten nicht abgebildet

werden können. Mit einer intelligenten Mischfinanzierung (»Blended Finance«) aus privatem Kapital und öffentlicher Entwicklungsfinanzierung als (Teil-)Risikoabsicherung durch kompetente Entwicklungsbanken, die das Projektmanagement übernehmen, könnte aber wesentlich mehr Kapital mobilisiert werden.

Im Rahmen eines Workshops des Zentrums für nachhaltige Wirtschafts- und Unternehmenspolitik an der Hochschule Darmstadt zum Thema »Wohlstand und nachhaltige Finanzen neu denken« wurde dieses Ergebnis bestätigt. Ziel des Workshops war es, ein Netzwerk von Forschern aufzubauen und dieses Netzwerk in ein Ökosystem von Experten einzubetten, um das Thema »Nachhaltige Finanzen« auch aus der bisher unzureichend berücksichtigten Perspektive des Globalen Südens zu diskutieren.



Die Teilnehmenden des Workshops »Wohlstand und nachhaltige Finanzen neu denken«

Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2025

Die nachfolgenden Tabellen und Erläuterungen zeigen die Entwicklung und den Stand der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DBU zum 31.12.2025 in zusammengefasster

Form und in Gegenüberstellung zu den entsprechenden Zahlen des Vorjahres.

Vermögens- und Finanzlage 2025

	31.12.2025		31.12.2024		Veränderungen	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktivseite						
Anlagevermögen						
Immaterielle Vermögensgegenstände	347	0,0	277	0,0	70	25,3
Sachanlagen	15.910	0,5	16.818	0,5	- 908	- 5,4
Finanzanlagen	3.044.924	95,8	2.667.637	85,7	377.287	14,1
	3.061.181	96,3	2.684.732	86,2	376.449	14,0
Umlaufvermögen						
Wertpapiere	42.437	1,3	59.787	1,9	- 17.350	- 29,0
Kurz- und mittelfristige Forderungen	47.106	1,5	33.030	1,2	14.076	42,6
Flüssige Mittel	29.302	0,9	333.667	10,7	- 304.365	- 91,2
	118.845	3,7	426.484	13,8	- 307.639	- 72,1
Bilanzsumme	3.180.026	100,0	3.111.216	100,0	68.810	2,2
Passivseite						
Stiftungskapital						
Stiftungskapital gem. § 4 Abs. 1 der Satzung	1.288.007	40,5	1.288.007	41,4	0	0,0
Zustiftung »Meeresnaturschutzfonds«	400.000	12,6	400.000	12,8	0	0,0
Sonstiges Stiftungskapital	1.312.118	41,3	1.244.118	40,0	68.000	5,5
	3.000.125	94,4	2.932.125	94,2	68.000	2,3
Projektrücklage	3.437	0,1	3.715	0,1	- 278	- 7,5
Fördermittelvortrag	71.474	2,2	72.553	2,3	- 1.079	- 1,5
	74.911	2,3	76.268	2,4	- 1.357	- 1,8
Verbindlichkeiten						
Pensionsrückstellungen	2.383	0,1	2.401	0,1	- 18	- 0,7
Förderungsverpflichtungen	100.111	3,1	95.434	3,1	4.677	4,9
Übrige Verbindlichkeiten	2.496	0,1	4.988	0,2	- 2.492	- 50,0
	104.990	3,3	102.823	3,4	2.167	2,1
Bilanzsumme	3.180.026	100,0	3.111.216	100,0	68.810	2,2

Die **Bilanzsumme** beträgt zum 31.12.2025 3.180,0 Mio. EUR. Sie ist damit gegenüber dem Vorjahr um 68,8 Mio. EUR oder 2,2 % gestiegen. Der Anstieg ergibt sich im Wesentlichen aus der Rücklagenbildung zum realen Erhalt des Stiftungskapitals in Höhe von 68,0 Mio. EUR.

Auf der **Aktivseite** erhöhte sich insbesondere das Finanzanlagevermögen um 377,3 Mio. EUR auf 3.044,9 Mio. EUR. Die Bestandserhöhung resultiert aus einem deutlichen Anstieg der Wertpapiere des Anlagevermögens (+ 430,8 Mio. EUR), dem ein Rückgang der in den sonstigen langfristigen Forderungen enthaltenen Schuldscheindarlehen (- 53,5 Mio. EUR) gegenübersteht. Die flüssigen Mittel reduzierten sich deutlich um 304,4 Mio. EUR. Ebenso verringerten sich die Wertpapiere des Umlaufvermögens um 17,4 Mio. EUR, während die kurz- und mittelfristigen Forderungen um 14,1 Mio. EUR zunahmen.

Auf der **Passivseite** erhöhte sich das Stiftungskapital durch Rücklagenbildung (+ 68,0 Mio. EUR) auf 3.000,1 Mio. EUR. Die Förderungsverpflichtungen stiegen um 4,7 Mio. EUR.

Die **Vermögens- und Kapitalstruktur** der DBU hat sich gegenüber dem Vorjahr teilweise deutlich verändert. Dies ist auf die Zustiftung für den Meeresnaturschutz in Höhe von EUR 400,0 Mio. im Jahr 2024 zurückzuführen, durch welche die liquiden Mittel zum Jahresende 2024 vorübergehend stark angestiegen waren. Im Jahr 2025 wurden diese Mittel an den Kapitalmärkten angelegt. Der Anteil des Finanzanlagevermögens an der Bilanzsumme hat sich hierdurch in 2025 auf 95,8 % erhöht, während der Anteil der liquiden Mittel auf 0,9 % gesunken ist. Den Förderungsverpflichtungen von 100,1 Mio. EUR stehen Wertpapiere des Umlaufvermögens und flüssige Mittel in Höhe von insgesamt 71,7 Mio. EUR gegenüber. Zudem lassen sich große Teile des Finanzanlagevermögens kurz- und mittelfristig liquidieren. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

Zum realen Erhalt des Stiftungskapitals gemäß § 4 Absatz 1 und 5 der Satzung wurden bei einer Inflationsrate für Deutschland von 2,2 % im Jahr 2025 weitere **Rücklagen** in Höhe von 68,0 Mio. EUR gebildet. Das reale Stiftungskapital beträgt zum Bilanzstichtag 1.672,2 Mio. EUR.

Ertragslage 2025

Die **Erträge** aus der Vermögensbewirtschaftung sind im Jahr 2025 aufgrund der guten Entwicklung der Aktienmärkte und der im Vergleich zum Vorjahr um 400,0 Mio. EUR höheren Kapitalbasis um 32,5 Mio. EUR auf 166,4 Mio. EUR gestiegen. Ursächlich hierfür waren insbesondere höhere laufende Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens mit 96,6 Mio. EUR sowie höhere Umschichtungsgewinne mit 42,2 Mio. EUR. Ebenso haben sich auch die Erträge aus Zuschreibungen auf Wertpapiere des Anlage- und des Umlaufvermögens mit 19,3 Mio. EUR sowie die Erträge aus Finanztiteln des Umlaufvermögens mit 5,5 Mio. EUR erhöht. Die Zinserträge aus langfristigen Forderungen (Schuldscheindarlehen) verringerten sich dagegen auf 2,8 Mio. EUR.

Die **Aufwendungen** aus Vermögensbewirtschaftung, die vor allem notwendige Abschreibungen auf Vermögensanlagen und Buchverluste aus Wertpapierverkäufen enthalten, erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,5 Mio. EUR auf 37,2 Mio. EUR.

Nach Aufwendungen und Erträgen aus Verwaltung gem. § 4 Abs. 4 der Satzung von 10,2 Mio. EUR wurde ein **Jahresergebnis** von 119,0 Mio. EUR (Vorjahr 96,9 Mio. EUR) erzielt.

Nach Rücklagenbildung standen zur Erfüllung des Stiftungszwecks 51,0 Mio. EUR (Vorjahr 40,9 Mio. EUR) zur Verfügung, sodass unter Berücksichtigung von Mittelrückflüssen von 5,0 Mio. EUR im Jahr 2025 **Fördermittel** in Höhe von 57,6 Mio. EUR (Vorjahr 52,9 Mio. EUR) bewilligt werden konnten. Darüber hinaus wurden Mittel in Höhe von 71,5 Mio. EUR (Vorjahr 72,6 Mio. EUR) auf das Folgejahr übertragen.

	2025	2024	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Vermögensbewirtschaftung				
Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens	96.595	77.057	19.538	25,4
Erträge aus sonstigen langfristigen Forderungen	2.808	4.777	- 1.969	- 41,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.537	5.305	232	4,4
Sonstige Erträge	42.189	30.564	11.625	38,0
Zuschreibungen auf Vermögensanlagen	19.275	16.158	3.117	19,3
	166.404	133.861	32.543	24,3
Aufwendungen aus Vermögensbewirtschaftung				
Personalaufwendungen	1.079	1.090	- 11	- 1,0
Abschreibungen auf Vermögensanlagen	29.003	24.384	4.619	18,9
Sonstige Aufwendungen	7.086	2.159	4.927	228,2
	37.168	27.633	9.535	34,5
Ergebnis aus Vermögensbewirtschaftung	129.236	106.228	23.008	21,7
Aufwendungen und Erträge aus Verwaltung gem. § 4 Abs. 4 der Satzung	10.201	9.280	921	9,9
Jahresergebnis	119.035	96.948	22.087	22,8
Rücklagenbildung im Rahmen der Abgabenordnung	- 68.000	- 56.000	- 12.000	21,4
Für Umweltpreis und Bewilligungen verfügbare Mittel	51.035	40.948	10.087	24,6
Aufwendungen zur Erfüllung des Stiftungszwecks				
Bewilligung von Zuschüssen und Umweltpreis	57.585	52.920	4.665	8,8
Nicht verbrauchte Fördermittel	- 5.041	- 8.267	3.226	- 39,0
Sonstige Zu- und Abflüsse	- 430	- 6	- 424	7.066,7
	52.114	44.647	7.467	16,7
Fördermittelvortrag aus dem Vorjahr	72.552	76.251	- 3.699	- 4,9
Auf das Folgejahr zu übertragende Fördermittel	71.473	72.552	- 1.079	- 1,5

Die vollständige Jahresrechnung 2025 – bestehend aus der Bilanz, der Ertragsrechnung und dem Anhang – sowie der Lagebericht 2025 wurden von der Wirtschaftsprüfungs-

gesellschaft INTECON GmbH, Osnabrück, geprüft und am 20. April 2026 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Finanzielles Projektcontrolling

Jede von der DBU geförderte juristische oder natürliche Person hat die zweckentsprechende Verwendung der Fördermittel sowie die Erbringung des Eigenanteils der Deutschen Bundesstiftung Umwelt durch prüffähige Unterlagen nachzuweisen (vgl. § 11 der Satzung i. V. m. Abschnitt XII.1. der Verfahrensbestimmungen).

Zur Begrenzung des finanziellen Risikos zahlt die DBU die für ein Projekt bewilligte Fördersumme im Regelfall in Raten aus, deren Höhe sich am Projektfortschritt orientiert. Nach Auszahlung der ersten Abschlagszahlung wird jede weitere Fördermittelrate grundsätzlich erst dann zur Verfügung gestellt, wenn die Verwendung der bereits ausgezahlten Mittel zuzüglich des zugehörigen prozentualen Eigenanteils nachgewiesen wurde.

Die von den Fördermittelempfänger*innen eingereichten Nachweisunterlagen werden zeitnah geprüft. Die Belegprüfung erfolgt in enger Abstimmung mit den projektbetreuenden Fachreferaten. Ergänzend überzeugt sich das Referat Finanzielles Projektcontrolling im Rahmen von Außenprüfungen, die auch der Beratung der Geförderten in abrechnungstechnischen Fragen dienen, von der Ordnungsmäßigkeit der Nachweisführung.

Der Prüfungsprozess gewährleistet eine enge finanzielle Begleitung der Projekte, sodass auf festgestellte Projektstörungen frühzeitig reagiert werden kann.

- Zum 31.12.2025 betreute das Referat Finanzielles Projektcontrolling 734 laufende Projekte mit Gesamtkosten von 242,5 Mio. EUR und bewilligten Fördermitteln von 183,3 Mio. EUR sowie 302 Einzelstipendien.
- 265 Projekte mit Gesamtkosten von 74,3 Mio. EUR und bewilligten Fördermitteln von 54,8 Mio. EUR sowie 95 Einzelstipendien wurden im Jahr 2025 finanziell abgeschlossen.
- Es wurden 1.378 Verwendungsnachweise mit einem Volumen von 68,3 Mio. EUR geprüft.
- Fördermittel in Höhe von 5,0 Mio. EUR wurden storniert.
- Bei 42 Projekten (Gesamtkosten: 12,5 Mio. EUR; bewilligte Fördermittel: 11,9 Mio. EUR) wurden finanzielle Außenprüfungen durchgeführt.

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Verantwortlich für den Inhalt und Text:

Prof. Dr. Markus Große Ophoff

Konzeption und Redaktion:

Dr. Ute Magiera

Texte:

Michael Dittrich
Holger Finkemeyer

Bildnachweis:

S. 1 Nucot Nuage Compusys Technologies Pv/Pixabay
S. 2 DBU
S. 3 oben Clemens Quast
S. 3 unten Xenia Jurkin

Gestaltung:

Birgit Stefan

Stand:

2026
